



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Kirche

Gemeinde

Glattfelden

Bezirk

Bülach

Ortslage

Glattfelden

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Chilenweg 9

Bauherrschaft

ArchitektIn

Weitere Personen Glockengiesserei H. Rüetschi (Glockengiesser)

Baujahr(e) um 1400 – 1896

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal ja

ISOS national ja

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Melanie Wyrsch

Objekt-Nr.

05800478

Festsetzung InventarRRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Im von Fachwerkbauten geprägten historischen Dorfzentrum von Glattfelden ist die ref. Kirche neben dem ref. Pfarrhaus von 1541 (Pfarrgasse 4; Vers. Nr. 00479) das einzige gemauerte historische Gebäude. In dieser bäuerlichen Umgebung entfalteten die beiden Massivbauten bereits zur Bauzeit eine repräsentative Wirkung. Das genaue Baujahr der ref. Kirche ist unbekannt; archäologische Untersuchungen offenbarten mehrere Bauetappen seit dem 13. und 14. Jh. Aus der schriftlichen Überlieferung ist bekannt, dass sich der Bischof von Konstanz 1421 verpflichtete, für den Unterhalt des Turms aufzukommen. Der Bau ist somit im Zürcher Unterland neben der ref. Kirche in der Gemeinde Steinmaur (Hauptstrasse 58; Vers. Nr. 00161) die einzige Kirche mit einem substanziell erhaltenen vorreformatorischen Chorturm. Dies macht die ref. Kirche zu einem für die Region wichtigen bautypologischen und architekturgeschichtlichen Zeugen. Zudem prägt sie durch ihre prominente Lage über der Glattebene das Orts- und Landschaftsbild massgeblich mit.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der ref. Kirche sowie ihrer historischen Oberflächen und Ausstattungselemente. Erhaltung eines ergänzenden Freiraums, der die Wirkung des Gebäudes gewährleistet.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die ref. Kirche befindet sich im historischen Dorfzentrum von Glattfelden. Der Kirchhof ist von einer Umfassungsmauer umgeben, die beim gegen SO und SW abfallenden Gelände als hohe Stützmauer dient. Benachbart im NO liegt das Gottfried-Keller-Zentrum (Gottfried-Keller-Strasse 8; Vers. Nr. 00490); davon nördlich verläuft der Chilenweg von O nach W und verbindet den nördlichen Vorplatz der ref. Kirche mit dem ref. Pfarrhaus. Ein Weg mit Treppe im SO verbindet den Kirchhof mit der Gottfried-Keller-Strasse. Im W schliesst hinter einer benachbarten Grünfläche ein jüngeres Wohnquartier an, ansonsten ist die ref. Kirche von historischen Fachwerkbauten umgeben.

Objektbeschreibung

Längsrechteckige Saalkirche unter leicht geknicktem Satteldach mit Biberschwanzziegeln und verputzten Dachuntersichten sowie einem mittig angeordneten Chorturm im SO über quadratischem Grundriss. An der nordwestlichen Giebelseite ist mittig ein massives geschlossenes Vorzeichen



Ref. Kirche

angebaut. Dieses verfügt über ein mit Biberschwanzziegeln gedecktes Walmdach mit gekehrter, grau gestrichener Dachuntersicht. Alle Fassaden sind über einem grauen Steinsockel verputzt und weiss gestrichen. Die Trauffassaden weisen jeweils vier regelmässig angeordnete, hohe Spitzbogenfenster mit schrägen Leibungen und einer Fensterbank aus Sandstein auf; im NO liegt ein offener Seiteneingang unter Walmdach auf einer Holzabstützung. Das mittig im Vorzeichen gelegene Hauptportal mit profiliertem Rundbogenabschluss und zweiflügliger Holztür wird von zwei eckigen, kunstvoll vergitterten Fensterchen flankiert. Über dem Vorzeichen ist mittig in der Nordwestfassade ein kleines rundes Giebelfenster angebracht. Die Südostfassade ist weitgehend vom Turm verdeckt. Der mit goldigen Turmkugeln und Windfahne geschmückte Käsbissenturm wird ungefähr mittig durch ein Sandsteingesims gegliedert. Sein EG zeigt im SO ein Spitzbogenfenster und darüber zwei schiessschartenähnliche Öffnungen; das OG ist allseitig mit Zifferblättern und darunter mit Schallöffnungen in Form von doppelten Rundbogen mit Masswerk ausgestattet. An den Giebelseiten befindet sich zwischen Schallöffnung und Zifferblatt ein profiliertes Steingewände mit kreuzförmiger Öffnung. Das Kircheninnere ist gemäss Literatur weitgehend von den Renovationen des 19. und 20. Jh. geprägt: Unter der flachen, profilierten Gipsdecke sind die Wände weiss gestrichen. Im NW befindet sich über dem Eingang die Empore mit der Orgel, die durch eine Treppe im Vorzeichen erschlossen ist. Die Emporenuntersicht ist in jüngerem Holztafer ausgeführt. Schiff und Chor sind über einem Tonplattenboden frei bestuhlt. Im um drei Stufen erhöhten und mit einem runden Chorbogen abgetrennten Turmchor mit Holzdecke befindet sich mittig ein rundbogiges farbiges Fenster mit Glasgemälde und der Inschrift «Kommet her zu mir alle». Links des Chorbogens steht eine profilierte Holzkanzel von 1745, rechts befindet sich der Taufstein, darüber an der Wand steht in kreuzförmiger Anordnung eine Inschrift in rot aufgemalten Buchstaben: «Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben». An der Südwand sind zwei Grabplatten aus dem 18. Jh. angebracht.

Baugeschichtliche Daten

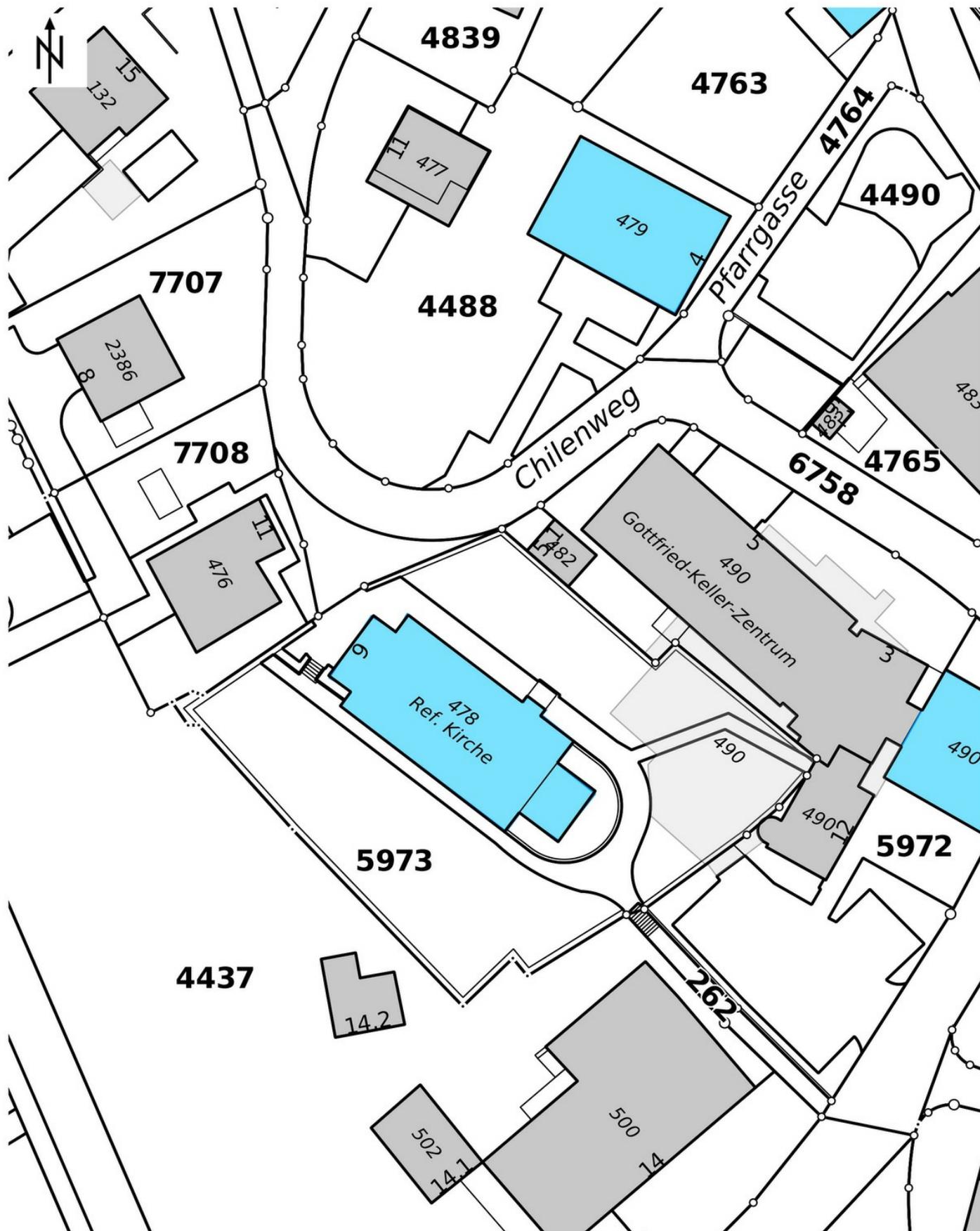
Um 1400	Bau der Kirche anstelle von Vorgängerbauten aus dem 13. und 14 Jh.
1421	Der Bischof von Konstanz verpflichtet sich, für den Unterhalt des Chorturms aufzukommen
1529	Neue Turmuhr
1619	Neue Glocke
1671	Reparaturarbeiten an Chor und Turm
1673	Erneuerung Turmböden
1696	Neuer Glockenstuhl
1699	Vergrosserung des Friedhofs
1701	Umbau mit Vergrosserung der Empore, neuem Innen- und Aussenanstrich, neues Zifferblatt, Erneuerung des Dachs
1704	Reparatur der Uhr
1723	Neuer Bemalung der zwei Zifferblätter
1724	Reparatur der Umfassungsmauer beim Friedhof
1745	Neue Kanzel
1749	Neue Bemalung der zwei Zifferblätter und Vergoldung der Uhrzeiger
1759	Reparatur des Turmgiebels nach Windschaden
1767	Neuer Taufstein
1794	Aufstellen von zwei neuen Statuen unter der Empore
1803	Bau einer Kirchenmauer
1830	Neue Fenster und Gipsdecke, Ausweitung des Chorbogens
1833	Teilweiser Neubau der Friedhofsmauer
1838–1842	Ersetzen der Türen
1851–1855	Renovation des an den Turm angebauten Leichenhäuschens
1853–1854	Erneuerung der Umfassungsmauer gegen den Pfarrgarten
1863	Erhöhung des Turms um 6 m, neues vierstimmiges Geläut, Verlegung des Leichenhäuschens in die nordöstliche Friedhofsecke
1872	Neuer Friedhof mit Umfassungsmauer
1894–1896	Umbau mit Verlängerung der Kirche um 3.5 m gegen W und Erhöhung um 1.3 m, neue Empore, Bestuhlung, Fenster und Boden, neue Gestaltung des Innern, Installation einer Heizung, neue Gestaltung von Chorbogen und Chorfenster mit Spitzbogen
1900	Neues vierteiliges Geläut, Glockengiesserei Rüetschi AG, Aarau

Ref. Kirche

1925–1930	Umbau und Renovation mit neuer elektrischer Heizung, neue Beleuchtung, Anbau eines Treppenhausvorbaus im W, Verkleinerung des Chorfensters, neue Orgel, am Turm neue Bemalung der Zifferblätter und Uhrzeiger; Architekt: Fritz Weidmann (1884–1950), Bülach
1930	Versetzen zweier Grabsteine von der nördlichen Friedhofsmauer zur Südseite des Turms, Zerstörung von drei weiteren Grabsteinen
1930–1931	Neuer Grabstein
1931	Neues Wandgemälde, Kunstmaler: Jean Kern (o.A.–o.A.), Bülach
1975–1976	Archäologische Untersuchungen und Gesamtrenovation: Neue Eindeckung von Schiff und Turm, am Turm neue Zifferblätter und Kupferabdeckungen, neuer Aussenanstrich, im Innern Verlängerung des Chorbodens in das Schiff, neue Bodenbeläge (Tonplatten im Chor, Filzteppich im Schiff), Ersetzen der Bestuhlung durch Stühle, Umbau des Chorbogens zum Rundbogen, neuer Innenanstrich, Wiederherstellung der Kanzel, Entfernung des Wandbilds, neuer Windfang im N
2015	Innenrenovation

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten vom 22.03.1974, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 48–50.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Glattfelden, Vers. Nr. 00478, Aug. 1980, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 77–90.
- Kurzinventar, Glattfelden, Inv. Nr. I/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 8. Bericht 1975–1976, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1980, S. 67–72.



Ref. Kirche



Ref. Kirche, Ansicht von W, 14.02.2019 (Bild Nr. D101367_16).



Ref. Kirche, Ansicht von NW, 14.02.2019 (Bild Nr. D101367_18).

Ref. Kirche



Ref. Kirche, Innenraum, Blick nach SO in den Chor, 14.02.2019 (Bild Nr. D101367_20).



Ref. Kirche, Innenraum, Blick nach NW zur Empore, 14.02.2019 (Bild Nr. D101367_21).